



## Für die Sommerferien: Die Stadt neu entdecken Seite 4

**Zukunftsvisionen für  
Rapperswil-Jona gesucht** Seite 6

**Traumjob Bademeisterin:  
Zu Besuch im Stampf** Seite 12

## Korrigendum

## Berichterstattung Feuerwehr

Im Stadtjournal Mai 2024 wurde über Freiwilligenarbeit in der Stadt berichtet. In diesem Kontext wurde die Tätigkeit der Feuerwehrleute als ehrenamtlich bezeichnet, was nicht korrekt ist. Zwar leisten die rund 160 Angehörigen der Feuerwehr einen wertvollen Dienst für die Allgemeinheit, der nicht selbstverständlich ist. Allerdings gibt es – wie im Stadtjournal Mai 2024 auch erwähnt – in der Schweiz eine Feuerwehrpflicht und die Milizfeuerwehrleute erhalten für Übungen und Einsätze einen Sold, respektive die Berufsfeuerwehrleute werden im Rahmen ihrer Anstellung bei der Stadt entlohnt. Deshalb ist es nicht richtig, im Zusammenhang mit der städtischen Feuerwehr von ehrenamtlicher Tätigkeit zu reden. Die Feuerwehr Rapperswil-Jona ist zudem kein Verein, sondern eine Blaulichtorganisation der Stadt. (red)

## Pilzkontrolle

## Expertin fragen: Essbar oder nicht?

Bald streifen wieder viele Pilzsuchende durch die Wälder. Damit auch nur auf dem Teller landet, was wirklich essbar ist, bietet die Stadt ab dem 11. August wieder eine amtliche Pilzkontrolle an: Die Pilzkontrolle findet im Betriebsgebäude der Abwasserreinigungsanlage ARA Rapperswil-Jona statt. Die Stelle ist bis zum 10. November jeweils am Dienstag und Donnerstag von 17.30 bis 18.30 Uhr sowie am Sonntag von 17 bis 18.30 Uhr geöffnet. (red)

## Termine

6. Juli bis 11. August

**Sommerferien Schulen**

Die Sommerferien der öffentlichen Schulen dauern bis zum 11. August.

21. August, ab 18 Uhr

**Sprechstunde Ombudsperson**

Die Ombudsperson prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen.

22. September

**Abstimmung und Wahlen**

Kommunale Urnenabstimmung und Wahlen Stadtrat, Schulrat und GPK.

Details zu den Terminen gibt es unter

👉 [rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles](http://rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles)



## Seenachtfest

## Jubiläumsausgabe: Das erwartet das Publikum

Vom 9. bis 11. August findet das Seenachtfest Rapperswil-Jona statt. Und es wird eine ganz besondere Ausgabe: Der Event feiert nämlich sein 100-Jahre-Jubiläum. Klar dürfen sich die Besucherinnen und Besucher darum neben Bewährtem auf spezielle Highlights freuen. So können sie am Fest an der längsten mobilen Zipline der Schweiz 307 Meter vom Schlosshügel zum See hinabsausen. Zudem gibt es wie immer eine Airshow. Diesmal jedoch mit elektrischen Flugzeugen. Es ist die weltweit erste Flugshow mit Elektroflugzeugen. Das Seenachtfest ist bekannt für sein Feuerwerk.

Auch dieses Jahr wird es jeweils um 22 Uhr ein Spektakel am Nachthimmel geben. Auch für musikalische Unterhaltung ist gesorgt: Auf drei Bühnen spielen nationale und lokale Bands. Wie immer gibt es in zahlreichen Vereinsbeizen ein vielseitiges Angebot. Für die jüngsten Gäste wird bei der Fachhochschule OST ein umfangreiches Kinderprogramm inklusive Chilbi angeboten. (red)

Mehr Infos:

👉 [www.seenachtfest.ch](http://www.seenachtfest.ch)



## Feuerwehrfest

## Zu Besuch bei der Feuerwehr

Wollten Sie schon immer wissen, wie es bei der Feuerwehr Rapperswil-Jona aussieht? Am 31. August laden die Feuerwehrfrauen und -männer alle Interessierten dazu ein, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Fachkundige Feuerwehrleute führen durch den Fahrzeugpark und stellen sich den Fragen der Gäste. Kinder haben die Möglichkeit, die Feuerwehr auf spielerische Art und Weise kennenzulernen. Natürlich gibt es auch eine Festwirtschaft mit Live-Musik. (red)

Mehr Infos:

👉 [www.feuerwehr-rapperswil-jona.ch](http://www.feuerwehr-rapperswil-jona.ch)



## Ferienspecial

## Gratisangebote und Rabatte mit ZVV-FerienPass

Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren können jetzt für 25 Franken einen ZVV-FerienPass beziehen. Mit diesem fahren sie während den Sommerferien kostenlos im ganzen ZVV-Gebiet mit Bahn, Bus, Tram, Schiff und Seilbahn. Zudem hat man mit dem ZVV-FerienPass freien Eintritt in über 130 Badis, in den Zoo Zürich und diverse Museen. Dazu kommen verschiedene Spezialaktionen: So kann man unter anderem vergünstigt ins Schlosskino und ins Kino Leuzinger oder beim Steiner Beck einkaufen. Infos zum ZVV-FerienPass:

👉 [www.zvv.ch/zvv/de/freizeit-und-events/ferienpass.html](http://www.zvv.ch/zvv/de/freizeit-und-events/ferienpass.html)

## Tourismus Forum

# Referate und Inputs rund um Künstliche Intelligenz

Am Donnerstag, 26. September, findet in Knies Zauberhut das Tourismus Forum Zürichsee statt. Unter dem Motto «real, rational, emotional» erfahren die Teilnehmenden, was KI mit uns macht und welche Rolle diese im Tourismus der Zukunft spielt. Auf dem Programm stehen Referate zur KI-Ethik und Zukunftsforschung sowie zu ChatGPT. Daneben bleibt Zeit für Comedy und persönliche Gespräche. Die Veranstaltung ist öffentlich. Tickets können bei Rapperswil Zürichsee Tourismus oder online bezogen werden. (red)

www.rapperswil-zuerichsee.ch/  
besuchen/tourismus-forum



## 10-jähriges Bestehen

# Sportschule Rapperswil-Jona feiert Jubiläum

Seit zehn Jahren gibt es die Sportschule Rapperswil-Jona. Ein Grund zum Feiern! So lud das Team der Sportschule kürzlich zur Jubiläumsveranstaltung. Die rund 500 Gäste wurden mitgenommen auf eine abwechslungsreiche Reise durch das vergangene Jahrzehnt. Für den Wow-Effekt sorgten Showeinlagen aus Tanz, Judo, Karate oder Akrobatikturnen aktueller und ehemaliger Schülerinnen und Schüler. Einblick in die Geschichte der Sportschule gab es in den Ansprachen und Interviews, die von Regula Späni moderiert wurden, sowie im Rahmen einer Fotoausstellung. Die Gründer und Schulleiter Michael Brunner und David Beglinger erzählten von den ungewissen Anfängen der Sportschule – und wie sich diese zur Erfolgsgeschichte entwickelte: Sie starteten im Jahr 2014 mit nur einer Klasse und ohne zu wissen, wohin die Reise geht. Heute zählt die Sportschule rund 100 Jugendliche aus 19 verschiedenen Sportarten und verfügt über Strahlkraft weit über die Region hinaus. (red)



## Aus dem Stadthaus

# Damit man auch in Zukunft gerne hier bleibt

Ferien verbringen in Rapperswil-Jona – genau das werde ich diesen Sommer auch wieder machen ... und ich freue mich darauf. Warum in die Ferne reisen, wenn das Schöne so nah liegt? Ich geniesse besonders die wunderschöne Lage am See. Ein Spaziergang über die Holzbrücke, ein Ausflug auf die Lützelau und die Ufnau oder ein Besuch an unserer «Copa Cabana» mit den verschiedenen Restaurants und Bars. Was braucht man mehr, um schöne, entspannte Sommertage zu geniessen!?

Diese Lebensqualität soll uns auch in Zukunft erhalten bleiben. Aber wie kann und sollte Rapperswil-Jona in zehn oder zwanzig Jahren aussehen? Der Stadtrat hat entschieden, mit dem Projekt Stadtidee genau diese Diskussion anzustossen und eine Zukunftsvision für Rapperswil-Jona zu definieren. In den letzten Wochen wurde in mehreren

Workshops zusammen mit der Bevölkerung fleissig diskutiert, skizziert und geplant. Mit viel Engagement, Energie und Kreativität haben die Teilnehmenden ihre Vision eingebracht und Umsetzungsideen entwickelt. Was daraus entsteht, erfahren wir bald: Die finale Version der Stadtidee wird in den kommenden Wochen präsentiert. Ich bin gespannt.

«Die Stadt  
ist ein Ort  
der Begegnung.»

Klar, habe ich auch eine ganz persönliche Vision für mein Zuhause: Rapperswil-Jona soll eine lebenswerte und innovative Stadt sein, die ihre kulturelle Vielfalt und Geschichte bewahrt. Es soll eine Stadt sein, die wirtschaftliches Wachstum fördert und den Einheimischen sowie Gästen eine hohe Lebensqualität, vielfältige Freizeit- und mannigfaltige berufliche Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Heute, wie auch in Zukunft, soll die Stadt ein Ort der Begegnung sein und ihre schönsten Orte für alle Einwohnenden zugänglich machen.

Kurt Kälin, Stadtrat

## Stadtleben

# Rapperswil Zürichsee Tourismus macht's

Dass die Rosenstadt ein attraktives Pflaster für externe Gäste ist, ist kein Geheimnis. Dass Rapperswil Zürichsee Tourismus aber auch ganz viel für Einheimische macht, ist vielen oft nicht bewusst. Warum die Stadtbewohnenden immer an erster Stelle kommen für den Tourismus.

An der Promenade ein Gelati geniessen, durch die Altstadt schlendern oder die Aussicht vom Schlosshügel geniessen: Rapperswil-Jona vermittelt Ferienfeeling. Die Rosenstadt mit Schloss, Kinderzoo und Seepromenade ist auch ein echtes Juwel. Das zieht Besucherinnen und Besucher an von nah und fern – und so sind an sonnigen Wochenenden hunderte Touristinnen und Touristen am Rapperswiler Hafen anzutreffen. Damit sie alle finden, was sie suchen und auch in Zukunft wieder nach Rapperswil-Jona kommen, gibt es eine Tourismusorganisation inklusive Visitor Center auf dem Fischmarktplatz. In einem «normalen» Sommermonat berät das Team des Visitor Centers fast 11 000 Gäste. Es informiert über Rapperswil-Jona, empfiehlt oder bucht Stadtführungen, verkauft Souvenirs und vieles mehr.



«Wenn Einheimische stolz sind auf ihre Region, ist dies das beste Standortmarketing.»

Tobias Treichler, Direktor Rapperswil Zürichsee Tourismus

Was das Tourismus-Team aber auch macht und was viele nicht wissen: Rapperswil Zürichsee Tourismus bietet in erster Linie, ganz viel für die, die immer hier sind – für die Einwohnerinnen und Einwohner von Rapperswil-Jona. Es ist mit-



Das Lebensgefühl macht's aus: Glückliche Stadtbewohnerinnen und -bewohner sorgen für glückliche Gäste.

verantwortlich für den Freitagsmarkt, das Seenachtsfest, den slowUp Zürichsee und den Christkindlimärt, es kümmert sich um den Hirschpark oder auch den Chlauseinzug. «An erster Stelle kommen immer unsere heimischen Gäste», sagt Tobias Treichler, Direktor von Rapperswil Zürichsee Tourismus. Die als Verein organisierte Institution hat unter anderem auch eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt und den Auftrag, sich um Brauchtums- und Kulturpflege zu kümmern.

Um das Bewusstsein der Städterinnen und Städter für dieses lokale Engagement zu stärken, hat das Tourismusteam kürzlich die Kampagne «Rapperswil Zürichsee Tourismus

### Vom Experten:

## 5 Tipps für Ferien auf Balkonien



Sommer, Sonne, Ferien – und Sie sitzen nicht am Strand, sondern Zuhause? Nichts besser als das. Fabio Gruber, Leiter des Visitor Center in Rapperswil, hat tolle Tipps für abwechslungsreiche Tage in und um Rapperswil-Jona. Wetten, dass Sie «Ihre» Stadt aus einer neuen Perspektive kennenlernen?

abwechslungsreiche Tage in und um Rapperswil-Jona. Wetten, dass Sie «Ihre» Stadt aus einer neuen Perspektive kennenlernen?



**Erlebnisweg Obersee:** Eine aufregende Schatzsuche für die ganze Familie: Mit dem Entdeckerrucksack kann die Region rund um den Obersee neu entdeckt werden. Ein grosser Vorteil ist, dass der Erlebnisweg keinen fixen Start- sowie Endpunkt hat und dass er das ganze Jahr über erlebbar ist. Ich kann vor allem die Route von Rapperswil nach Altdorf mit den Charakterköpfen empfehlen. Zurück geht es dann bequem mit der Oberseefähre.



**FoodTrail:** Abenteuerinnen und Abenteuer räteln sich mit dem FoodTrail durch unbekannte Gassen und zu versteckten Aussichtspunkten der Rosenstadt. Bei jeder erreichten Station gibt es Kostproben von lokalen Produzentinnen und Produzenten oder Restaurants. Neu wird diesen Sommer unter dem Namen rätselBar ein Trail mit Bars anstatt Restaurants lanciert.



macht's» ins Leben gerufen. «In Rapperswil-Jona gibt es so viele tolle Angebote für Einheimische», begründet Treichler. Die Kampagne soll mehr Aufmerksamkeit und Neugier für diese Projekte und Events generieren, sich aber auch positiv auf das Lebensgefühl der Einheimischen auswirken.

Denn, so erklärt der erfahrene Touristiker: «Wenn Einheimische stolz sind auf ihre Region, ist dies das beste Standortmarketing.» Die Bevölkerung gibt dieses Gefühl nämlich weiter: Sie sorgt für die Atmosphäre in der Stadt – und diese entscheidet am Ende darüber, ob ein Gast wiederkommt.

Anina Peter Katharina Wernli



## Tickets gewinnen für die Oberseefähre

Die Oberseefähre verbindet im Sommer die Stationen Rapperswil, Lachen und Altendorf. Sie fährt bis zum 22. September jeweils am Sonntag und ab dem 28. Juli bis zum 11. August täglich zwischen 10 und 18 Uhr stündlich zwischen den Stationen hin und her. Unterwegs auf dem Obersee ist das historische Schiff MS Jean Jacques Rousseau. Für die Fahrt müssen Spezialbillette bezogen werden. Diese gibt es direkt auf der Fähre oder im Visitor Center. Oder aber: Sie gewinnen bei uns Tageskarten! In Zusammenarbeit mit der Agglo Obersee verlosen wir fünf Mal zwei Tageskarten für die Oberseefähre. Schreiben Sie uns einfach eine Mail an [kommunikation@rj.sg.ch](mailto:kommunikation@rj.sg.ch) mit dem Betreff «Oberseefähre». Viel Glück!

Den Fahrplan und weitere Infos zur Oberseefähre finden Sie unter: [www.aggloobersee.ch/aktuelles/oberseefahrt](http://www.aggloobersee.ch/aktuelles/oberseefahrt)



## 100 Dinge, die Sie erlebt haben müssen

Inspiration für freie Sommertage: Das Buch «100 Dinge, die du in Rapperswil-Jona erlebt haben musst» beinhaltet bestimmt den ein oder anderen Geheimtipp. Während über einem Jahr wurden in generationenübergreifenden Begegnungen Ideen gesammelt und Erinnerungen zusammengestellt. Das Buch stellt diese «Perlen und Schätze» vor. Es soll als eine Art Bucket List dienen. Das Buch kann kostenlos im Stadthaus Jona bezogen werden.



**Insel Lützelau:** Für alle mit Fernweh ist die Insel Lützelau genau das Richtige – ob für einen Nachmittag zum Baden und Fischchnusperli essen, am Abend für feine Fajitas oder ein Konzert oder sogar zum Übernachten im Zelt. Praktisch: Das Lützelau-Team bietet mittags und abends einen Shuttle-service an.



**Lindenhügel und Stadtbadi:** Es gibt nichts Besseres als an einem schönen Sommertag die Aussicht auf dem Lindenhügel zu genießen und beim Beobachten der Hirsche im Hirschpark darüber zu diskutieren, warum es auf dem Schlosshügel einen Hirschpark gibt. Ein kleiner Hinweis: Es hat mit der Sage um das Schloss von Rapperswil zu tun. Und zum Abschluss eines schönen Sommertages darf ein Besuch in der Stadtbadi natürlich nicht fehlen.



**Zu Gast in der eigenen Stadt:** Wann waren Sie das letzte Mal im Visitor Center auf dem Fischmarktplatz und haben sich inspirieren lassen? Bestimmt finden Sie eine aussergewöhnliche Stadtführung, die Sie anspricht, eine Ausflugs-idee, auf die Sie nie alleine gekommen wären oder eine Veranstaltung, von der sie noch nichts wussten.

Weitere Infos zu den Tipps und noch mehr tolle Erlebnisse finden Sie unter

[www.rapperswil-zuerichsee.ch](http://www.rapperswil-zuerichsee.ch)

## Stadtgespräch

# Gesucht: die Stadtidee für Rapperswil-Jona

Wie soll Rapperswil-Jona in 20 Jahren aussehen? Im Projekt «Stadtidee» entwickeln Bevölkerung und Stadtrat gemeinsam eine Zukunftsvision für ihren Wohnort. Sven Schnyder, Sarah Maria Taroni und Patrick Viert nahmen an den ersten Workshops für die Stadtidee teil. Sie diskutieren mit Stadtpräsident Martin Stöckling und Projektleiterin Martina Kühne vom Zukunftsbüro «Kühne Wicki – Future Stuff» über die Angst vor Häuserschluchten, mehr Frei- und Grünräume, die Verjüngung der Stadt und den Mut, Neues zu wagen.

**Sven Schnyder:** Ich finde, in Rapperswil-Jona fehlt es derzeit an einer gemeinsamen Vision. Die Stadtidee zeigt, man will dies ändern und arbeitet an der Zukunft, was wichtig ist. Denn viele Menschen lieben Rapperswil-Jona und wollen, dass sich die Stadt positiv entwickelt, aber die Vorstellungen gehen oft weit auseinander.

**Martin Stöckling:** Uns fehlt eine gemeinsame Richtung. Das ist im Stadtrat schon länger ein Thema. Deshalb ist das Ziel des Projekts, dass wir mit der Bevölkerung eine gemeinsame Idee entwickeln. In welcher Art Stadt möchten wir leben, was sind ihre Charakteristika? Das ergibt eine Basis für jede weitere Planung.

**Patrick Viert:** Im Workshop gab es aber auch schnell Konsens unter den Teilnehmenden. Die Leute wünschen sich mehr Grün- und Begegnungsräume.

**Sarah Maria Taroni:** Das stimmt, auch bei unserem Workshop waren das die Haupt-

themen. Ich fand das sehr inspirierend, dass man sich überlegt, was wollen wir, was brauchen wir dafür und wie erreichen wir das.

**Stöckling:** Wir haben die Ergebnisse der Workshops evaluiert. Der offene Raum mit Begegnungsmöglichkeiten, die Natur in der Stadt, diese Themen dominieren. Stetige Versiegelung ist eine grosse Angst. Wenn es um die Zukunft der Stadt geht, denken viele instinktiv an Betonwüsten. Es entsteht die Angst, dass die Natur in der Stadt verloren geht.

**Martina Kühne:** Dabei stellen wir in der Schweiz eine gegenläufige Entwicklung fest: Der Mensch wird künftig viel mehr im Zentrum stehen und weniger der Asphalt oder die Autos. Die Natur wird in der Stadt eine viel stärkere Rolle spielen, vor allem wegen des Klimawandels.

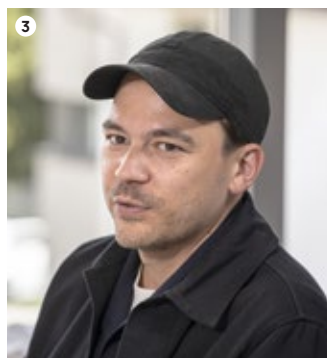
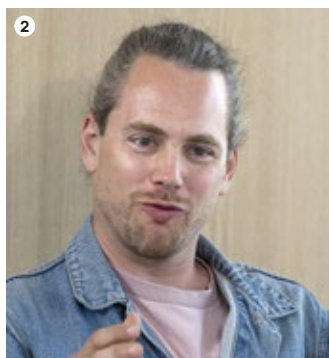
**Schnyder:** Spannend ist ja, dass der Verkehr gar nicht thematisiert wurde in den Workshops. Sonst wird immer über Probleme dis-



kutiert, aber hier ging es darum, ein positives Bild der Zukunft zu entwickeln.

**Taroni:** Aber der Verkehr ist in Rapperswil-Jona ein wichtiges Thema – auch im Masterplan 2040. Man will ja grundsätzlich weniger Autos dafür mehr Velos, Fussverkehr und öV. Alle wollen weniger Autos, solange man mit dem eigenen Auto jederzeit überall hinfahren kann. Diesen Widerspruch muss man aufnehmen und lösen.

**Kühne:** Dieses Dilemma gibt es in vielen Städten. Das führt zu neuen Verteilfragen im Strassenraum. Wer bekommt wie viel Platz? Andere Städte experimentieren: Man schafft Parkplätze ab und schaut, was passiert.



**1 Sarah Maria Taroni (37)**, ist Freelancerin und studiert an der Fachhochschule Ost Landschaftsarchitektur. Sie wohnt seit kurzem in der Stadt und findet das Engagement, das durch die Stadtidee spürbar wird, sehr inspirierend. Sie erhofft sich mehr kulturelle Angebote in der Stadt.

**2 Filmemacher und Fotograf Sven Schnyder (38)** ist in Rapperswil-Jona aufgewachsen. Er wünscht sich, dass die Stadt und ihre Einwohnerinnen und Einwohner mehr Mut zeigen, Neues auszuprobieren und mehr Vertrauen ins Gelingen haben.

**3 Patrick Viert (38)** ist Mitinhaber einer Kreativagentur in Zürich und lebt seit zwei Jahren in Rapperswil-Jona. Er sieht in der Stadt viel Potenzial für Projekte, die sich relativ einfach und schnell umsetzen liessen.

**4 Trend- und Zukunftsforscherin Martina Kühne (44)** leitet die Studie zur Stadtidee. Sie ist in Rapperswil-Jona aufgewachsen. Deshalb liegt ihr dieses Projekt besonders am Herzen. Sie kennt die Vorzüge und Eigenheiten der Stadt bestens.

**5 Stadtpräsident Martin Stöckling (49)** ist in Rapperswil-Jona aufgewachsen. Er hofft, dass die Stadtidee nicht nur eine gemeinsame Zukunftsvision bringt, sondern dass auch eine Eigendynamik für neue Projekte aus der Bevölkerung entsteht.



Oder die Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende entscheiden selbst, ob sie den Platz vor dem Geschäft als Parkplatz oder für Tische und Stühle nutzen.

**Schnyder:** Aber der Bevölkerung fehlt oft der Mut für Experimente oder neue Projekte. Sie sagt Nein und gibt der Verwaltung die Schuld, dass sich nichts verändert. Passiert das in anderen Städten auch?

**Stöckling:** Dieses Hadern gibt es nicht nur bei uns, das gibt es in jeder Gemeinde – ob in Rüti, Zürich oder bei uns. Es wird um jeden Parkplatz gekämpft.

**Kühne:** Wir beobachten, dass vor allem Grossbauprojekte je länger je mehr kaum mehr durchkommen bei der Bevölkerung. Sie lösen viel Skepsis und Angst aus, etwas zu verlieren oder verdrängt zu werden. Deshalb ist die Stadtidee eine langfristige Vision, aber auch ein längerer Prozess. Im Herbst wird der Bevölkerung die Stadtidee vorgestellt. Danach soll sie mitgestalten und mitentscheiden. Es braucht konkrete Projekte aus der Bevölkerung, der Bildung und Kultur, aber auch seitens Behörden. Einige laufen schon, beispielsweise die Verkehrsplanung oder Ortsplanungsrevision. Andere wie die «Green City Days» sind im Entstehen und weitere kommen erst noch.

**Viert:** Eine Verjüngung der Stadt könnte da auch frischen Wind bringen und neue Perspektiven eröffnen. Denn die Bevölkerung von Rapperswil-Jona ist überdurchschnittlich alt, was in einer anderen Workshop-Gruppe kurz Thema war.

**Stöckling:** Wir stellen aktuell eine Trendumkehr fest. Es ziehen wieder mehr Familien

mit Kindern nach Rapperswil-Jona. Dieser Trend wird sich noch verstärken.

**Taroni:** Es fällt auch auf, dass es viele Angebote für Kinder und für Ältere gibt, aber für die dazwischen gibt es praktisch nichts. Ich bin 37 Jahre alt, wohne und studiere seit eineinhalb Jahren in Rapperswil-Jona. Anschluss zu finden und sich zu informieren, ist hier sehr schwierig. Ich habe in Zürich, Bern, Basel und im Welschen gewohnt. Da springen einem die Angebote an, nur schon, wenn man durch eine Strasse flanieret. Das gibt es hier nicht.

**Viert:** Das geht mir sehr ähnlich, ich wohne seit zwei Jahren in Rapperswil-Jona.

**Taroni:** Eine alternative Szene fehlt in Rapperswil-Jona. Sven, du bist schon lange hier, siehst du das anders?

**Schnyder:** Im Moment passiert wieder mehr. Spannend ist, dass es in kleineren Städten wie Olten, Biel oder Solothurn eine breite Kulturszene gibt. Wir können uns gut mit Thun vergleichen, die Bevölkerung ist auch etwas älter und die Jungen versuchen, kulturell etwas zu gestalten. Es braucht Eigeninitiative. Wenn die grossen Würfe nicht möglich sind, muss vielleicht im Kleinen mehr passieren, sodass es nach und nach eine Veränderung gibt.

**Stöckling:** Der Zeughausgarten ist so ein Beispiel. Er entwickelt sich langsam. Es braucht mehr Räume für spontane Begegnungen, das wird ein Thema für die Stadtidee sein.

**Viert:** In meinem Umfeld gibt es durchaus ein Netzwerk von interessierten Leuten, die sich in die Stadt hineindenken und Ideen ent-

wickeln. Können Ideen und Projekte aus der Bevölkerung niederschwellig eine Bewilligung und Anschubfinanzierung erhalten?

**Stöckling:** Da kann man sicherlich mit uns reden. In unserer Stadt scheitert sehr wenig an den finanziellen Mitteln, sondern eher an den Bedenkenträgern. Wir haben eine grosszügige Bevölkerung. Sie ist bereit, für ein gescheites Projekt etwas zu geben. Wenn sich dank der Stadtidee eine gewisse Eigen-dynamik entwickelt, ist das sehr gewünscht.

**Kühne:** Eine Möglichkeit sind Experimentierflächen, wo man einfach mal eine Idee umsetzen kann und schaut, ob es funktioniert. Sven, du hast kürzlich etwas Neues gewagt in der Seebadi. Wie lief das bei euch ab mit dem Badi-Projekt? Was waren eure Erfahrungen?

**Schnyder:** Als die Stadt die Gastronomie der Seebadi ausgeschrieben hatte, wollten wir zu dritt die Seebadi modernisieren und haben ein Konzept für den Betrieb entwickelt. Wir haben eine GmbH gegründet und uns bei der Sanierung der Stadt gegenüber eingebracht. Aber es kam enorm viel Widerstand aus der Bevölkerung.

**Stöckling:** Es ging nicht lange und es gab eine Petition gegen die Veränderung der Seebadi. Die Stammgäste hatten Angst, dass ihnen etwas weggenommen wird. Stattdessen haben sie etwas gewonnen.

**Schnyder:** Tatsächlich finden viele, die damals die Petition unterschrieben haben, die neue Badi super. Sie ist ein Ort für alle geworden. Ein Ort wo man gerne hinget. Aber damals mussten wir jeden persönlich abholen.

**Kühne:** Ein spannendes Beispiel! Und je mehr solche Projekte entstehen und auf Anklang stossen, desto einfacher wird es für andere Projekte. Dann verankert sich die Stadtidee, weil die Leute sehen, da verändert sich zwar etwas, aber auch etwas zum Positiven. Der Vorteil an einer Kleinstadt ist, dass man die Leute kennt, gerade auch die, die Angst haben, und man kann mit ihnen reden.

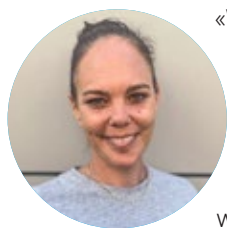
**Viert:** Es wäre schön, wenn ein Leuchtturmprojekt entsteht, das für die Stadtidee steht, mit dem sich alle identifizieren können und sehen, hier kommt die Stadtidee jetzt zum Leben.

**Stöckling:** Der Stadtrat ist sich bewusst, dass er mit der Stadtidee etwas in Bewegung setzt. Und das muss er in Bewegung halten. Über Leuchtturmprojekte – sei es nun eins, oder seien es zwei, drei – muss die Stadtidee Glaubwürdigkeit erlangen. Wir haben die Leute aktiviert und sie sind gespannt, was nun in den nächsten Monaten entsteht.

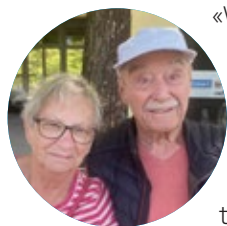
## Umfrage

# Was sind Ihre Ideen für die Stadt der Zukunft?

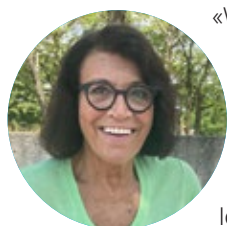
Im Rahmen des Projekts «Stadtidee» (Interview Seite 6) wird eine Zukunftsvision für Rapperswil-Jona entwickelt. In Workshops hat die Bevölkerung ihre Ideen und Themen eingebracht. Die Ergebnisse werden nun ausgewertet – und sollen in naher Zukunft mit ersten Projekten in Angriff genommen werden. Aber was beschäftigt die Einwohnerinnen und Einwohner der Rosenstadt? Wir haben uns auf der Strasse umgehört und nach den Visionen für das Rapperswil-Jona der Zukunft gefragt. (red)



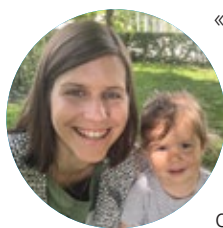
«Wenn ich Stadtplanerin wäre, würde ich mehr Grünzonen schaffen. Wobei mit dem neuen Grünfelpark ja bereits erste Schritte in diese Richtung unternommen wurden. Was aktuell aber fehlt, ist ein Hundepark oder eine Hundewiese. Für Hündeler – wie auch ich eine bin – wäre dies eine wichtige Ergänzung. In «meiner Stadt» hätte es zudem mehr Abfalleimer und Robidogs im Wald und in Erholungszonen. Hier sehe ich oft Littering – auch weil es an Entsorgungsmöglichkeiten fehlt.» Tania Husistein



«Wir leben seit über 60 Jahren in Rapperswil-Jona und haben schon viel Veränderung mitgemacht und miterlebt. In den letzten Jahren hat sich viel getan – vor allem in Jona. Hier sind viele tolle Projekte entstanden – erste Mosaiksteine für das Stadtbild der Zukunft. Unser zukünftiges Rapperswil-Jona hat weiterhin einen toll ausgebauten öffentlichen Verkehr. Und eine lebendige Altstadt. Hier sollte die Politik Unterstützung leisten. Die Altstadt hat sich sehr verändert. Früher hat sie geblüht und war Treffpunkt für Einheimische. Jetzt sind viele Fachgeschäfte verschwunden und wahre Treffpunkte sind rar geworden.» Franziska und Heinz Giger



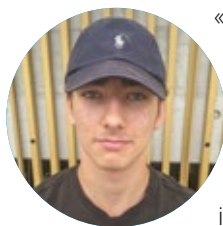
«Wenn ich Stadtplanerin wäre, würde ich das Schloss der Öffentlichkeit zugänglicher machen. Schliesslich ist es unser Wahrzeichen und auch Einheimische spazieren gerne auf den Schlosshügel. Ich finde auch, dass man aus der Altstadt mehr machen könnte. Ich komme ursprünglich aus Luzern – eine Stadt mit einer sehr lebendigen Altstadt. In Rapperswil-Jona verschwinden die Fachgeschäfte und in der Altstadt ist nicht gerade viel los. Alles in allem fühle ich mich in Rapperswil-Jona aber sehr wohl und mir gefällt die Stadt so wie sie ist.» Brigitte Kürsteiner



«Für Familien ist Rapperswil-Jona schon heute eine attraktive Stadt. Ich glaube, es gibt zwei grosse Themen, die wir im Auge behalten und angehen müssen: Die Begrünung und den Verkehr. Toll finde ich, dass in letzter Zeit einige attraktive Grün- und Erholungszonen geschaffen wurden. Ich würde es aber begrüessen, wenn künftig entlang von Fussgängerzonen mehr Bäume stehen und somit Schatten geschaffen werden kann – auch im Hinblick auf die immer heisseren Sommer. Was die Lösung für unser Verkehrsproblem ist, weiss ich leider nicht... Ob Tunnel, Brücke oder etwas anderes: Ich hoffe, es gelingt in Zukunft, den Durchgangsverkehr um die Stadt herumzuleiten.» Michèle Vestner



«Ich bin in der Stadt geboren und aufgewachsen und finde, die Stadt hat in den letzten Jahren eine tolle Entwicklung miterlebt: im Lido, auf dem Zeughausareal, hier im Grünfels. Es gibt so viele tolle Möglichkeiten, Angebote und Orte für uns Stadtbewohnende. Das grosse Manko von Rapperswil-Jona ist der Verkehr und der ständige Stau. Hier brauchen wir für die Zukunft eine Lösung. Wie diese aussieht, weiss ich leider nicht. Vielleicht können auch einfach gewisse Stadtteile vom Verkehr entlastet werden, in dem sie zu verkehrsfreien Zonen erklärt werden?» Daniel Aerne



«Meine Stadt der Zukunft hat mindestens eine grosse Eishalle, viele Fussballplätze und allgemein eine gut ausgebaute und attraktive Sportinfrastruktur. Als Schüler der Sport- schule schätze ich, dass Rapperswil-Jona in diesem Bereich bereits ganz gut aufgestellt ist und viel zu bieten hat. Ich finde als Sport- stadt mit erfolgreichen Sportvereinen kann man in diesem Bereich noch in den Ausbau investieren.» Lionel Züger

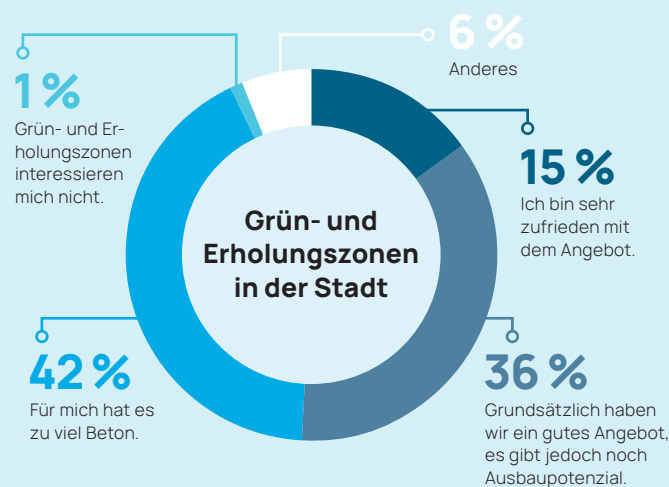




Grün trifft auf Beton:  
Wie laut KI die Stadt  
der Zukunft aussieht.

## Das sagt die Bevölkerung Gibt es genug Grün- und Erholungszonen?

Im letzten Stadtjournal haben wir den neuen Grünfeldspark vorgestellt. Dieser schafft eine neue Grünzone zwischen Rapperswil und Jona. Grün- und Erholungszonen sind ein Thema, das nicht nur dem Stadtrat im Rahmen der Stadtentwicklung, sondern auch vielen Einwohnerinnen und Einwohnern wichtig ist. In unserer Onlineumfrage wollten wir darum wissen, ob Sie zufrieden sind mit dem aktuellen Angebot, wo es Ihnen am besten gefällt und welche Wünsche Sie für die Zukunft noch haben. Eine Auswahl der Rückmeldungen.



«Sogenannte Pocketparks oder auch temporäre Parks schaffen – also kleine Zwischenflächen als Grün- oder Erholungsflächen nutzen. Dies wäre möglich beim Bahnhof Jona. Auch könnte man bei Grossüberbauungen öffentlich zugängliche Flächen einfordern.»

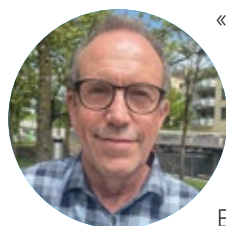
«Mehr Tiefgaragenplätze bauen und so mehr Platz schaffen für Grün. So wäre zum Beispiel der Tüchelweiherparkplatz der perfekte Ort für einen zentralen Stadtpark. Ein solcher Park würde sicher nicht nur abends und an Wochenenden genutzt, sondern auch von vielen für die Mittagspause.»

«Ich würde nicht nur auf Quantität achten, sondern vor allem mehr Wert auf die Qualität legen. Es hat in der Stadt einige Grünräume, die ökologisch noch viel wertvoller sein könnten. Es gibt unzählige (kleine) Aufwertungsmöglichkeiten auf den städtischen Parzellen.»

«Entlang der Jona hat es sehr viele Orte, wo man gleichzeitig die Jona aufwerten, das Gebiet aber auch für die Bevölkerung erlebbar machen könnte.»

«Generell unbedingt mehr <kühlende Vegetation> verbreiten und pflegen. Gerne kann man dabei zur Mithilfe von Freiwilligen oder Vereinen aufrufen, falls das Budget fehlen sollte. Der Fokus sollte mehr auf Naturschutz und Artenvielfalt gelegt werden und nicht nur auf Vergnügungs-, Spiel- und Grillplätze.»

\* Teilgenommen haben 139 Personen, die Umfrage ist nicht repräsentativ.



«Ich bin Raumplaner und setze mich regelmässig mit solchen Fragestellungen auseinander. Der Ausbau und die Optimierung von Fuss- und Radwegen hätte für mich klar Priorität. Rapperswil-Jona hat noch viel Potenzial, sich als Velostadt zu verbessern.

Es gibt noch einige Schwachstellen im Velonetz – zumal das Velo für die Grösse der Stadt das ideale Verkehrsmittel ist. Und auch den öffentlichen Verkehr in die Stadt und innerhalb der Stadt würde ich verbessern und ausbauen.» Urs Heuberger



«Mir gefällt es ganz gut in Rapperswil-Jona. Aber an der Verkehrsbelastung muss sich etwas ändern. Als Vater einer kleinen Tochter sehe ich das natürlich auch aus der Sicherheitsperspektive. Toll fände ich, wenn es mehr Zonen gäbe, in der Fussgänger priorisiert werden, oder wenn sogar ganze verkehrsfreie Zonen geschaffen würden.

So könnten zum Beispiel auch Cafes und Restaurants den Platz im Freien nutzen, gleichzeitig entstehen neue Begegnungszonen.» Lukas Wegmann

Umfrage: Anina Peter

### Ihre Meinung

#### Was ist Ihre Stadtidee?

Wie soll Rapperswil-Jona in Zukunft aussehen? Erzählen Sie mehr über Ihre Ideen für die Stadt! Was sollte bei der Stadtplanung beachtet werden und was braucht die Rosenstadt noch, damit Sie sich auch in Zukunft hier wohlfühlen? Scannen Sie den QR-Code und machen Sie bei der Umfrage mit.





Hier entsteht ...

## ... das Solarfaltdach der ARA

In der Abwasserreinigungsanlage ARA Rapperswil-Jona wird das Abwasser der Stadt sowie der Nachbargemeinde Ermenswil gereinigt. Dieser Prozess braucht Energie: Aktuell werden für den Betrieb jährlich rund 1,2 Millionen Kilowattstunden (kWh) benötigt. Rund 35 Prozent davon produziert die ARA schon jetzt gleich selbst. Denn bei der Schlammfäulung entsteht Methangas, welches als Energiequelle genutzt werden kann. Genial, oder? In Kürze kann die ARA ihren Selbstversorgungsgrad aber noch weiter erhöhen: Über den Klärbecken wurden in den letzten Wochen nämlich Solarpanels montiert – für ein Solarfaltdach. Die ARA nimmt ihr neues Solarfaltdach in Kürze in Betrieb. «Damit produzieren wir dann gut 70 Prozent unseres Stromverbrauches gleich selbst», sagt Stojan Banjanin, Leiter der ARA, nicht ohne Stolz.

Die Idee, Kläranlagen, Parkplätze oder Logistikareale mit solchen Solarfaltdächern auszustatten, stammt vom Bündner Start-up dhp technology. Das Unternehmen hat einen Faltmechanismus und ein seilbasiertes Tragwerkskonzept entwickelt. Die Anlagen nutzen zudem einen modernen Wetteralgorithmus. Bei Sturm, Hagel oder Schneefall fahren die einzelnen Module automatisch in eine geschützte Position.

Die Idee des sogenannten «Horizon» Dachs ist einzigartig – und sie ermöglicht erstmals



Erfolgreich im Einsatz:  
Das Solarfaltdach der  
Kläranlage Glarnerland.



eine Doppelnutzung von Industrie- und Verkehrsflächen zur Solarstromproduktion, was deren Wirtschaftlichkeit enorm steigert. «Gleichzeitig wird unser Betrieb in keinsten Weise eingeschränkt», sagt ARA-Leiter Stojan Banjanin.

Für die Anlage im Stampf hat das neue Solarfaltdach noch zwei weitere Vorteile: Es spendet wertvollen Schatten. Davon profitieren nicht nur die Mitarbeitenden bei Arbeiten an den Becken. «Auch das Algenwachstum in den Klärbecken wird dadurch reduziert», erklärt Banjanin. Sonnige Aussichten also für die ARA.

✍ Anina Peter



### Zahlen und Fakten

**Was:** Solarfaltdach

**Wo:** Abwasserreinigungsanlage ARA

**Bauherrin:** Stadt Rapperswil-Jona

**Technik und Produkt:** dhp technology

**Kosten:** rund Fr. 1 100 000.–

**Fertigstellung:** Juli 2024



## Juli 2024

- ◊ bis 4. August 2024  
**Ausstellung «We the Parasites»**  
Alte Fabrik, [www.alte-fabrik.ch](http://www.alte-fabrik.ch)
- ◊ 8. bis 12. Juli  
**Tanzcamp für Kids von 7 bis 15 Jahren**  
Tanzsalon, [www.moving-sportcamps.ch/camps/tanzcamps](http://www.moving-sportcamps.ch/camps/tanzcamps)
- ◊ Mittwoch, 10. Juli, 14.30 Uhr und 15.30 Uhr  
**«Geschichte-Nomittag»**  
Strandbad Stampf, [www.stadtbibliothek-rj.ch](http://www.stadtbibliothek-rj.ch)
- ◊ Freitag, 19. Juli, 12.00 Uhr  
**Kunst(Z)mittag mit Kurzführung Ausstellung «Karin Schwarzbek. HILO Glow»**  
Kunst(Zeug)Haus Rapperswil  
[www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)
- ◊ 25. bis 27. Juli  
**Openair Kino, Spectrum Filmtreff Rapperswil-Jona**  
Hauptplatz Rapperswil, [www.szenen-kultur.ch](http://www.szenen-kultur.ch)

## August 2024

- ◊ Mittwoch, 14. August, 18.00 Uhr  
**Führung Von 4000 auf 28000**  
Stadtmuseum  
[www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch](http://www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch)
- ◊ Dienstag, 22. August, 10.00 Uhr  
**Bärlitref**  
Stadtbibliothek, [www.stadtbibliothek-rj.ch](http://www.stadtbibliothek-rj.ch)
- ◊ Samstag, 24. August, 14.00 Uhr  
**Gartenspaziergang im Kapuzinerkloster**  
Kapuzinerkloster Rapperswil  
[www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)

## August 2024

- ◊ Donnerstag, 12. September, 20.00 Uhr  
**Müslüm – Helfetisch**  
Alte Fabrik, [www.alte-fabrik.ch](http://www.alte-fabrik.ch)
- ◊ Sonntag, 15. September, 14.00 Uhr  
**Theater fabula, die Bremer Stadtmusikanten**  
Kellerbühne Grünfels, [www.gruenfels.ch](http://www.gruenfels.ch)
- ◊ Freitag, 20. September, 20.00 Uhr  
**Appenzeller Welttournee**  
Kreuz Jona, [www.kreuz-jona.ch](http://www.kreuz-jona.ch)

### Noch mehr Kultur-Tipps:

[www.szenen-kultur.ch](http://www.szenen-kultur.ch)  
[www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles](http://www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles)  
(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

### Amtliche Publikationen

Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht, die seit 2019 das Amtsblatt ersetzt.  
[www.publikationen.sg.ch](http://www.publikationen.sg.ch)

### Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

**Herausgeberin:** Stadtverwaltung Rapperswil-Jona,  
St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80,  
[stadtkanzlei@rj.sg.ch](mailto:stadtkanzlei@rj.sg.ch), [www.rapperswil-jona.ch](http://www.rapperswil-jona.ch)



**Redaktion:** Andrea Frei Gschwend, Anina Peter,  
Ramona Nock, Laura Verbeke

**Bild Titelseite:** Katharina Wernli

**Konzept:** Leuzinger & Benz AG

**Gestaltung:** Gabathuler Grafik, [www.gabathuler-grafik.ch](http://www.gabathuler-grafik.ch)

**Druck:** ERNi Druck und Media AG, Rapperswil

## Kultur



### Kulturkarawane 2024

Kulturfestival vom 11. bis 14. Juli



Die Kulturkarawane ist zurück und zieht dieses Jahr von Donnerstag, 11. Juli, bis Sonntag, 14. Juli, um die Häuser von Rapperswil-Jona. Am Donnerstag wird Patrice Robin die Anwesenden mit auf eine Reise durch seine Gedanken in Textform nehmen. Am Freitag widmen sich Simon Berginz und Andreas Wullschleger mit ihrem interaktiven Podcast «Sagenjäger» den Sagen und Mythen rund um Rapperswil-Jona und Umgebung. Samstag und Sonntag stehen im Zeichen von Musik. Die Karawane 2024 wird die letzte des Kulturvereins sein. Sie soll also als Abschluss gebührend gefeiert werden.

**Ort:** diverse | **Zeit:** 11. bis 14. Juli | [www.kulturkarawane.ch](http://www.kulturkarawane.ch)



### LOTTI's Festival

Kulturfestival am 6. und 7. September 2024



Die vierte Ausgabe des Kulturfestivals LOTTI's steht in den Startlöchern. Im Vordergrund stehen dieses Jahr Theatersport mit dem Europameister im Impro-Theater, Comedy von Frank Richter, Martina Hügi und Sascha Schnellmann, sowie das Konzert von Pablo Infernal mit bestem Rock'n'Roll. Neben dem Comedy- und Theater-schwerpunkt gibt es Konzerte, eine Tanznacht und für die Jüngsten tolle Outdoor-Spiele.

**Ort:** Villa Grünfels | **Zeit:** 6. und 7. September  
[www.lottis.ch](http://www.lottis.ch)



### Kulturnacht 2024

7. September 2024, ab 16.00 Uhr



Die Stadt lädt unter dem Motto «verbunden» zur Entdeckungstour ein. Viele Highlights und wie immer ein buntes Programm für Jung und Alt gibt es in den verschiedenen städtischen Kulturinstitutionen zu entdecken.

Mit dabei sind dieses Jahr: Kunst(Zeug)Haus, Zeughausgarten, Kinder- und Jugendzentrum, Alte Fabrik, Stadtbibliothek, Stadtmuseum, Kellerbühne Grünfels, ZAK, ProMusicante, Musikschule RJ, Werk-Zeug-Haus, LOTTI's Festival, Aire Flamenco

und Artefix. Selbstverständlich finden sich auch kulinarische Köstlichkeiten an den verschiedenen Standorten im Angebot.

**Ort:** Diverse | **Zeit:** ab 16 Uhr | [www.szenen-kultur.ch](http://www.szenen-kultur.ch)



### Spritztour

Museumsführung am 11. September 2024, 18.30 Uhr



Confi-Talk, exklusiver Depotbesuch, Robinson'sche Abenteuer, Bunkergeschichten und Walritt. Mit den zwei Expertinnen für das besondere Detail, Susan Merkofer und Laura Verbeke, geht es am 11. September einmal quer durchs Kunst(Zeug)Haus. Von ihnen hören die Gäste Geschichten, die unterhalten, berühren und inspirieren. Die ungewöhnlichste Museumstour, die Sie vermutlich je erlebt haben.

**Ort:** Kunst(Zeug)Haus | **Zeit:** 18.30 Uhr  
[www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)



Für den Einsatz im Stampf hat Natascha Messmer gelernt, mit dem kleinen Motorboot zu fahren.

## Mittendrin

# Sie sorgt für eine saubere und sichere Badi

Schon als Dreijährige hüpfte sie unerschrocken vom Sprungturm: Natascha Messmer ist seit Kurzem Bademeisterin in der Badi Stampf. Eine Aufgabe, die ihr in die Wiege gelegt wurde.

Ihren Eltern muss der Atem gestockt haben, damals, vor 20 Jahren, als sie zum Dreimeterbrett blickten: Da stand die kleine Tochter, drei Jahre alt und sprang quietschend vor Freude ins Wasser. Im «Hundeschwimm» sei sie danach ans Ufer gepaddelt, erzählt Natascha Messmer. Schon da war klar: Dieses Mädchen ist eine Wasserratte.

Dass einst sogar ihr Beruf sie in die Badi führen würde, hat die neue Bademeisterin der Joner Badi Stampf ihren Eltern zu verdanken. Beide arbeiteten viele Jahre als Bademeister: Die Mutter war Leiterin eines Badikiosk, der Vater macht bis heute Badeaufsicht in Grüningen. «Sie zogen mich immer wieder damit auf, es sei langsam an der Zeit, in ihre Fussstapfen zu treten», sagt die heute 23-Jährige und grinst. Nach einer Lehre als Coiffeuse sowie zwei Jahren als Security-Angestellte machte sie Anfang Jahr Nägel mit Köpfen und absolvierte den Kurs zur Bademeisterin. Unter anderem lernte sie dort, wie man Ertrinkende aus dem Wasser zieht und wiederbelebt. Eine Situation, die sie so hoffentlich nie antreffen werde, sagt die junge Frau. Für den Ernstfall

aber sei das Team in der Badi Stampf gewappnet: Per Notfallknopf würde sofort bei allen Kollegen vor Ort Alarm ausgelöst.

### «Fahrstunden» mit dem Motorboot

Ihr neuer Alltag als Bademeisterin führte Natascha Messmer zunächst nicht ins, sondern aufs Wasser: Sie musste lernen, ein kleines Motorboot zu steuern. Das Baditeam im Stampf nutzt es, um Sprungturm und Floss zu reinigen, für Kontrollfahrten, und um in Notfällen schnell zu den Schwimmenden zu gelangen. «Gar nicht so einfach» seien die ersten Fahrversuche gewesen, sagt die Bademeisterin. Die Kollegen seien aber sehr geduldig gewesen. «Mittlerweise düse ich sehr gerne mit dem Boot umher.»

Mit einer Bootsfahrt beginnt in der Regel auch der Arbeitstag in der Badi. «Mit dem Hochdruckreiniger befreien wir Sprungbrett und Floss von Enten- und Möwenkot», schildert Natascha Messmer. Danach schreitet sie Ufer und Liegefläche ab und entfernt angeschwemmtes Holz und Schmutz. Nach einem Sturm trieb gar einmal ein meterlanger

Baumstamm im Wasser. «Den haben wir zusammen im Team rausgezogen», erzählt sie. Man müsse zweifellos anpacken können in diesem Job.

### Einschreiten, bevor etwas passiert

Ebenfalls wichtig: Als Bademeisterin ist Konzentration oberstes Gebot. Sobald es Schwimmende im See hat – und sei es nur eine einzige Person –, müssen Natascha Messmer und ihr Team diese im Auge behalten. Insbesondere, wenn sich eine brenzlige Situation abzeichnet. Etwa, wenn jemand alkoholisiert ins Wasser steigen will, wenn Kinder die Wasserrutsche rückwärts hochlaufen oder den Nichtschwimmerbereich verlassen. «Unsere Devise lautet: Notfälle verhindern, sodass sie gar nicht erst geschehen», sagt Messmer.

Dass die Badesaison bisher durchgezogen ausfällt, ist für ihren Alltag übrigens nicht per se schlecht: «Wenn es regnet oder bewölkt ist, haben wir Zeit, um in Ruhe Schäden zu reparieren.» Dinge, die sonst nebenbei erledigt werden müssen. Und heisse Sommertage mit voller Liegewiese und vielen Badenden seien ohnehin herausfordernd. «Weil die Badi Stampf so grossflächig ist, sind wir meistens zu dritt im Einsatz.»

Gerade die grosse Wiese und die Nähe zum Naturschutzgebiet sind es, die Natascha Messmer an der Badi Stampf besonders gefallen: «Immer wieder watscheln Wildgänse vorbei oder wir sehen brütende Vögel. Wer kann das schon von seinem Arbeitsplatz behaupten?»

✂ Ramona Nock

📷 Manuela Matt